

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 18 (1892)  
**Heft:** 4

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Chemigraphie E. Döcker

## Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Centralhof 14.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petzzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

### Heirathsbureau.

„Ist denn Liebe ein Verbrechen,  
Darf man denn nicht zärtlich sein?  
Läßt mich also traulich sprechen:  
Ich bin Peter, sei du mein.  
Als dein Fridolin und Page,  
Als dein Unter-Redakteur,  
Maulgeschliffne Schwadronage!  
Werd' ich gern dein Schwadroneur.

Schliesst mit meinem Siebenmagen  
Ein ehlichen Kontrakt;  
Ich bin Peter, „das will sagen“:  
Ein Herzacher-Petrefakt  
Aus der Kreideperiode,  
Aus der Tiasformation,  
Aber freilich aus der Mode  
Seit den Mammutsknochen schon.

Ich bin Fleisch von deinem Fleische,  
Du bist Bein von meinem Bein,  
Was ich auf barbarisch kreische,  
Häßt du jetzt für Schullatein,  
„Das will sagen“: unser Sektor  
Und Korrektor ist der Mann,  
Der uns jeden Bock und Kehrer,  
Orthographisch drucken kann.

Fürchte nicht die bösen Dungen,  
Fah ein Herz und sei mein Weib,  
Sprich zu deinem alten Jungen:  
Peter, komm hieher und schreib!  
„Das will sagen“: ohne Gnaden  
Redigirt man dann per Schuh,  
Ich in Heirats-Inseraten  
Und in Brauarkiteln du.

Wie der Schwulst in deiner Stande  
In mein Sauerkrautfaß paßt,  
Füll' ich deines bis zum Rande  
Angedunjen mit Bombast.  
Wenn ich die Vernunft gebraten,  
Kochst du sie als Kalbaragout,  
Ich in meinen Inseraten,  
Und in Brauarkiteln du.

Komm und bis ins letzte Löcklein  
Schau mich einmal forschend an:  
Hosen, Hemd und Leberröcklein,  
Alles ist ultramontan;  
Als welsch bis auf die Sohle,  
Heimathliches nicht die Spur  
Als der Alchem, den ich hole  
Dum Fransosenwort Bravour.

Wo man keine Wirthshausbilder,  
Keine Wirthshausreide kennt,  
Wo allein der fromme Kiltz,  
Weilenweit zum Weitschi rennt,  
Wo die Hochgebirge trocken,  
Die kein Name noch getauft:  
Dahin wollen wir schmarzen,  
Bis man unsre Zeitung kauft.

Dorten lassen wir uns nieder,  
Wo der Urnerkäst beginnt,  
Wo die Käspapiere wieder  
Nationalbedürfnis sind;  
Dorten wirkt uns Abonnement  
Der Kaplan voll Sympathie,  
„Und mit seinen Götterhänden  
Schükt er das gekränkli Vieh.“

Wenn auf solchen Kalberweiden  
Dann der holde Blödinn schwärmt,  
Wo den Pelz auf beiden Seiten  
Und die Sonne hübsch durchwärmst,  
Wo die Murmelhierlein rammeln,  
Hund und Hase sind auf Du,  
Ach, der Liebe Wonne stammeln  
Löst sich dann in einem — Wuh!

— z.